

KANAL7 Extrablatt 19: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 30. August 2020

Liebe Gemeinde ...

ab September werden wir **einen Gottesdienst jeweils im Wechsel zwischen Fußgönheim und Schauernheim sonntags um 10:10 Uhr** anbieten. Diese Gottesdienste werden kurz sein (ca. 20 Minuten) und ohne Gesang auskommen müssen.

Als **Corona-Regelungen** gelten unter anderem: **1,5m-Abstände, Gesichtsmasken** beim Betreten der Kirche, bis man an seinem Platz ist, **namentlicher Erfassung aller TeilnehmerInnen**.

Für September ist geplant:

So., 06.09., 10:10 Uhr, Fußgönheim (Kerner)

So., 13.09., 10:10 Uhr, Schauernheim (Kerner)

So., 20.09., 10:10 Uhr, Fußgönheim (Kerner)

So., 27.09., 10:10 Uhr, Schauernheim (Kerner)

Über alle weiteren Veranstaltungen wie „Aktiv in Schauernheim“, Ev. Singkreis oder MystikLight informieren wir ab jetzt auch wieder über die Mitteilungen im Amtsblatt.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

BAUPROJEKT KIRCHE (Projektbeschreibung)

1. CHARAKTER DES GEBÄUDES

Beim Bauobjekt „Kirche“ handelt es sich um ein Gebäude im übertragenen Sinn. Denn eigentlich und wesentlich ist Kirche von ihrem Ursprung her die Gemeinschaft der Menschen, die durch den Glauben an Jesus Christus mit Gott und miteinander verbunden sind.

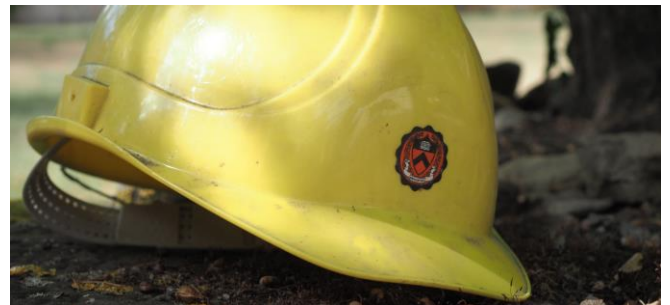
Ein häufiges Missverständnis entsteht dadurch, dass die Glaubenden seit längerer Zeit weltweit auch Gebäude aus Holz und Stein gebaut haben, die eigens zu dem Zweck errichtet wurden, sich in ihnen zu versammeln, um miteinander den Glauben in Gottesdiensten zu feiern. Denn unglücklicherweise hat man solche Gebäude aus Holz, Stein oder Beton ebenfalls „Kirche“ genannt, so dass vielfach nicht mehr klar ist, ob man mit „Kirche“ ein Gebäude oder die Gemeinschaft der Glaubenden meint.

Wenn in dieser Bau-Projektbeschreibung nun von „Kirche“ die Rede ist, so ist damit Kirche ihrem Wesen nach als Gemeinschaft der Glaubenden gemeint - unabhängig davon, ob den betreffenden Glaubenden ein sakrales Gebäude für ihre Versammlungen zur Verfügung steht, sie profane Häuser oder Wohnungen für ihre Treffen nutzen oder

sie in anderer Weise per Telefon oder Internet ihre Verbindung untereinander pflegen.

In diesem Sinn ist Kirche ein spirituelles Bauprojekt, welches vor allem aus einer geistlichen Perspektive wahrgenommen werden muss, wenn man dem weiteren Baufortschritt und der Weiterentwicklung des Projektes dienen will.

“Wisst ihr nicht, dass ihr als Gemeinde der Tempel Gottes seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?” (1.Korinther 3,16)



GRÖSSE DES BAUOBJEKTES

“Reicht eigentlich so eine kleine Dorfkirche?”, fragt ein Tourist den Pfarrer.

Daraufhin der Pfarrer: “Na, wenn alle reingingen, gingen nicht alle rein. Weil aber nicht alle reingehen, gehen alle rein.”

2. MITARBEITER DER BAUSTELLE

Mitarbeiter beim Bauprojekt Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden sind - und auch hier liegt ein verbreitetes Missverständnis vor - nicht nur wenige, die als Hauptamtliche oder Ehrenamtliche mit einer bestimmten Aufgabe beauftragt sind, sondern grundsätzlich ALLE, die zum Projekt Kirche gehören. Denn Mitarbeit beim Bauprojekt Kirche geschieht nicht nur dadurch, dass einige wenige mit besonderen Ämtern als Pfarrer, Bischöfin, Lehrer oder Presbyterin besondere Aufgaben übernehmen. Mitarbeiter auf der Baustelle Kirche sind alle oder sollten zumindest alle sein, indem ein jeder, durch seinen Glauben und sein Leben die Gemeinschaft der Glaubenden fördert: Mütter und Väter, die den Glauben zu Hause vorleben, Kinder, die ihre ersten Versuche beim Singen oder Beten unternehmen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die ihren Glauben mit in ihren Berufsalltag nehmen.

Niemand auf der Baustelle Kirche ist mit seinem Beitrag zu gering, so dass er in Ruhe am Zaun der Baustelle als Zuschauer könnte stehen bleiben. Niemand ist allein so wichtig, dass er auf das

Mitwirken der anderen verzichten dürfte. Wachsen kann Kirche nur, wenn sich alle mit den Gaben und Fähigkeiten einbringen, die ihnen vom großen Bauleiter verliehen worden sind, an dem Platz, an dem sie gerade sind.

-
“Wir sind also Gottes Mitarbeiter ... Jeder soll sehen, wie er weiterbaut.” (1.Korinther 3,9f.)

MITARBEITERGESPRÄCHE

Ein Kirchenmitglied kommt in tiefer Not zum Vorsitzenden des Presbyteriums und klagt: “Seit einiger Zeit plagen mich starke Glaubenszweifel!”

“Haben Sie denn mit unserem Pfarrer gesprochen?”

“Nein, sie kamen ganz von alleine!”

3. BAUMATERIALIEN

Gebaut wird auf der Baustelle Kirche mit allem, was die dort mitwirkenden Bauarbeiter an Baumaterial mitbringen: manche bringen eine Predigt mit für den Gottesdienst und andere ein Gebet fürs Krankenbett, manche eine Unterrichtsstunde und andere eine Putzstunde, manche ein Programm für den Pfarramtscomputer und andere ein Programm für den JugendTreff.

“Baumaterial” beim Bauprojekt Kirche ist jede Tätigkeit, durch die das Leben im Glauben und die Gemeinschaft der Glaubenden gefördert wird: das stille Gebet genauso wie das laute Schlagzeugspielen, das gemeinsame Gebet vor dem Essen genauso wie das manchmal einsame Engagement am Arbeitsplatz, jedes Wort und gute Tat, durch die jemand die Erfahrung der Zuwendung und Fürsorge Gottes für sich empfängt oder wiederum an andere weitergibt.

Natürlich wird auf der Baustelle Kirche mit ganz unterschiedlichen Materialien gebaut, mit solchen, die sich langfristig als stabil und beständig erweisen, und mit solchen, die eher kurzlebig sind. Als eher kurzlebig erweisen sich Beiträge, die erbracht werden, weil man sich vielleicht einen persönlichen Vorteil erhofft oder vor anderen gut dastehen und anerkannt werden will. Wer langlebig und stabil bauen will, der achte vor allem auf Gott, den großen Bauleiter, und sein Wirken, nicht auf sich selbst und andere.

Eine Einschätzung, ob Baumaterialien und Bau-tätigkeiten einer Haltung entspringen, die dem Glauben entspricht, oder von Motiven geleitet sind, die dem Wesen des Bauprojektes Kirche widersprechen, ist von anderen Mitarbeitern der Baustelle kaum vorzunehmen, sondern dem großen Bauleiter zu überlassen

“Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, ...” (1.Korinther 3,12)

HARTE BAUARBEIT

Zwei alte Freunde treffen sich zufällig wieder:

“Du siehst schlecht aus, was ist los mit dir?”

“O weh! Ich habe eine schreckliche Arbeit: Jeden Morgen um sechs Uhr aufstehen, Zementsäcke schleppen, 50 Kilo schwer, bis in den achten Stock hinauf, ohne Pause bis sechs Uhr abends. Außerdem: furchtbares Arbeitsklima!”

“Du Armer! Wie lange machst du das denn schon?”

“Nun, MORGEN fang ich an.”

4. AUSRICHTUNG DES GEBÄUDES (FUNDAMENT)

Damit das Bauprojekt Kirche dauerhaft einen sicheren Stand behält und für die fortlaufenden Bauarbeiten eine verlässliche Ausrichtung gewährleistet ist, hatte Gott als der große Baumeister in seinem menschengewordenen Sohn Jesus Christus zu Anfang einen lebendigen Eckstein gesetzt. Diesen hat er dann durch die ersten Bauleiter, die Apostel, zu einem Fundament erweitern lassen. Die Ausführungen und Hinweise dieser Apostel (wie z.B. Paulus, Matthäus und Johannes) sind im Neuen Testament als dem maßgeblichen Projekthandbuch zusammengestellt, um den nachfolgenden Generationen von Bauleitern und Bauhandwerkern für das Projekt Kirche notwendige Informationen zu den Grundsätzen des Projekts zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass das Projekt Kirche auch durch die Jahrhunderte verschiedener Bauphasen die erforderliche Standsicherheit und Ausrichtung behält. Ansonsten bestünde die Gefahr, dass beim Hinausbauen über das Fundament nur auf losem Sand weitergebaut würde und das ganze Bauwerk Schaden nähme. Um solches zu vermeiden, empfiehlt sich eine regelmäßige Ausrichtung der Bauarbeiten an den fundamentalen Schriften des Neuen Testaments.

Wer an einer Methode interessiert ist, wie man auch im persönlichen Bau-Alltag lebendig, tagesaktuell, praxisnah und alltagstauglich Kontakt zu Jesus Christus als dem lebendigen Fundament halten kann, dem sei das “Jesusgebet im Alltag” empfohlen, das im Internet in der folgenden TheoLogo-Folge (8. Schritt des kostenlosen Kurses zum Jesusgebet) vorgestellt wird:

<https://youtu.be/DvtOilAosdE>